

Am gestrigen Nachmittag veröffentlichte der argentinische Präsident Milej die Aussetzung der Exportabgaben auf Fleisch, Getreide und Ölsaaten sowie deren Nachprodukte. Diese Aussetzung gilt zunächst bis zum 31. Oktober, könnte jedoch früher beendet werden, sollten die Agrarexporte einen Wert von 7 mrd. US-Dollar erzielen. Mit dieser Maßnahme will der argentinische Präsident dringend benötigte US-Dollar ins Land holen. Kritiker sehen die lokalen Ölmühlen benachteiligt, da die Sojabohnen bisher mit 26% Abgaben belegt waren, Schrot und Öl mit 24,5%. Berichten zufolge haben chinesische Käufer umgehend reagiert und gestern zehn bis 15 Panamax-Schiffe mit je ca. 65.000 mto Bohnen gekauft, alle zur relativ prompten Verladung. An der Cbot führten diese Meldungen zu weiteren Verlusten. Zahlen zu den physischen US-Ausfuhren konnten die Stimmung nicht aufhellen. Mit 484.166 mto lagen diese für die Bohnen deutlich unter den Prognosen und gut 41% unter denen der vergangenen Woche. Der nachbörslich veröffentlichte Bericht zum Stand der US-Ernte verzeichnete eine abnehmende Bonitierung bei den Bohnen von 2 auf jetzt 61% gut bis sehr gut, beim Mais um 1% auf 66%. Der Ernteverlauf befindet sich im normalen Rahmen. Marktteilnehmer warten weiter dringend auf verlässliche Meldungen zu den US-Erträgen. Der europäische Erntemonitor Mars nimmt seine Ertragsprognosen für den Mais in der EU im monatlichen Vergleich um 0,05 auf 6,88 mto. je Hektar zurück. Dieser Wert liegt 3% unter dem fünfjährigen Durchschnitt, gleichzeitig aber 1% über den Erträgen des Vorjahres. Bei den Sonnenblumen wurde die Prognose um 0,02 auf 1,83 mto. gesenkt, das wären 10% weniger als in den vergangenen fünf Jahren, jedoch 5% mehr als 2024. AgRural berichtet, dass per Donnerstag 0,9% der brasilianischen Sojabohnen für die kommende Ernte ausgebracht waren, beim Mais waren es 25% der Flächen für den Erstanbau. Der Weizen schloss gestern ebenfalls schwächer, hier wirken die kürzlich angehobenen Prognosen zur weltweiten Produktion weiter nach. Beim heutigen elektronischen Handel zeigen sich erneut durchweg schwächere Vorzeichen, alle mit den bekannten Begründungen. Der US-Dollar gibt trotz ein paar positiverer US-Wirtschaftszahlen etwas nach. Als Grund wird einmal mehr, das anhaltende Misstrauen gegenüber der US-Zoll- und Wirtschaftspolitik genannt. Nach einer Erhebung der Deutschen Bank, werden aktuell mehr als 50% der aus dem Ausland getätigten Investitionen gegen einen nachgebenden Dollar abgesichert, deutlich mehr als sonst üblich.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - **tob Hamburg**

